



SOZIALWERK des dfb
(Dachverband) e.V.

30. Geburtstagsfeier des Sozialwerks des demokratischen Frauenbundes

Ein Blick zurück nach vorn Unter einem Dach – miteinander füreinander da sein 30 Jahre SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e. V.

Von einer Vision zur Realität

Füreinander da zu sein, ist seit nunmehr 30 Jahren die Basis der Arbeit unseres Vereins und seiner Projekte. Am 11. August vor 30 Jahren waren es engagierte und mutige Frauen, die den Grundstein für die Verwirklichung einer Vision legten. Sie gründeten das SOZIALWERK des Demokratischen Frauenbundes (Dachverband) e. V. in Berlin. Dessen Spuren sind seit seiner Gründung vor allem in Lichtenberg zu verfolgen. Der Verein ist Träger für soziale Arbeit, Dienste und Einrichtungen. Seit 1996 haben sowohl der Verein als auch dessen Wohnprojekt UNDINE mit seinem UNDINE-Bistro in der Hagenstraße 57 ihren Sitz, im Laufe der Jahre kamen Einrichtungen und Projekte der Nachbarschaftsarbeit und in der Nähe auch der Kinderclub „kids-OASE“ dazu.

Der Begriff „Sozialwerk“ war neu und ungewohnt, wie so vieles in jenen wirren Wendejahren. Aber die Frauen – und auch einige Männer – wussten so ziemlich genau, was sie wollten: sich nicht vom Arbeitsmarkt drängen lassen; sich mit Frauen für Frauen und Familien engagieren; Wege ausloten, um Frauen zu helfen, sich selbst helfen zu können und auch jenen eine Stütze zu geben, die dazu gerade allein nicht in der Lage waren. So entstanden die ersten Projekte für Frauen, Kinder und Aussiedler*innen. Und es entstand die Idee von UNDINE. Es sollte ein Wohnhaus geben für die Frauen und Männer, die bereits „ganz unten“ angekommen waren. Die obdachlos waren bzw. davon bedroht, es zu werden. Es waren mehr, als auf den ersten Blick sichtbar.

Wer weiß, ob die Frauen so unerschrocken und ideenreich für ihre Vision gekämpft hätten, wenn sie damals schon alle Hürden und Widerstände, alle sich wandelnden gesellschaftlichen Bedingungen und alle Untiefen erahnt hätten, die ihre Arbeit bis zum heutigen Tag begleiten. Hätten sie es nicht getan, dann hätten sie allerdings auch nie die Dankbarkeit all jener erlebt, denen sie in den 30 Jahren Rat, Hilfe, Begleitung, Information und die Möglichkeit des Miteinander gegeben haben.

1996 begann die Vision von UNDINE in der Lichtenberger Hagenstraße 57 mühsam Gestalt anzunehmen. Dass dieses Haus nach langem Leerstand vermüllt, unbewohnbar und ohne funktionierende technische Infrastruktur war, glaubt keiner mehr, der heute die vielfältigen Angebote hier wahrnimmt und mitgestaltet.

Im Wohnprojekt UNDINE werden – und das seit nunmehr 27 Jahren – „Betreutes Einzelwohnen“ sowie „Wohnungserhalt und Wohnungserlangung“ nach §§ 67/68 Sozialgesetzbuch XII angeboten.

Hier finden Menschen, die von Wohnungs- und Obdachlosigkeit bedroht oder betroffen waren und ihre vielfältigen sozialen Schwierigkeiten überwinden wollen, sozialpädagogische Betreuung, Rat und Hilfe – entweder in einer Wohnung innerhalb des Wohnprojektes oder aber noch in ihrer eigenen Wohnung.

Oberstes Ziel ist es, den betroffenen Frauen und Männern den Weg zurück vom Rand der Gesellschaft wieder in ihre Mitte zu ermöglichen bzw. den Weg an den Rand zu verhindern. Manchmal waren und sind auch Kinder betroffen...

Es stehen für die Betreuten im Haus nicht nur eine kleine Wohnung mit Toilette, Dusche,

Küchenzeile zur Verfügung, sondern auch soziale Dienstleistungsangebote wie Spendenkammer, Wäscherei und Bügelstube sowie das UNDINE-Bistro. Einen Teil der Dienstleistungsangebote erbringen die bei UNDINE Betreuten in ehrenamtlicher Arbeit selbst.

Seit 1996 – seit 27 Jahren begleitet die Entertainerin Dagmar Frederic als engagierte Schirmherrin die Entwicklung des Wohnprojektes und nutzt vielfältige Gelegenheiten, „Ihre“ UNDINE zu unterstützen, nimmt immer auch regen Anteil am Schicksal der dort Betreuten und gestaltet die legendären Sommerfeste sowie die Konzerte zugunsten des Wohnprojektes und seines Vereins mit.

Mehr als ein Wohnprojekt – Angebote im Kiez

Die Vereinsmitglieder und die Mitarbeiter*innen des Vereins haben weit mehr als nur ein Wohnprojekt entwickelt. Sie haben unzählige Projekte auf den Weg gebracht, in denen im Laufe der Jahre mehr als 3000 Arbeitslose – vor allem Langzeitarbeitslose – eine zumindest zeitweilige Beschäftigung fanden, ihre Lebenserfahrungen und Kenntnisse einbringen konnten. Gleichzeitig erhielten sie in vielfältiger Form Qualifizierung, Rat und Hilfe zur Erhöhung ihrer Chancen auf dem ersten Arbeitsmarkt.

Zeitweise hatte der Verein seine Aktivitäten in vier Berliner Bezirke ausgedehnt und managte vier Frauentreffs, zwei Seniorenbegegnungsstätten, zwei Stadtteilzentren und einen Kinder-Club.

Seit 2018 hat das SOZIALWERK des dfb e. V. seine Arbeit wieder ganz auf Lichtenberg konzentriert.

In der Hagenstraße 57 haben auch der Kieztreff UNDINE, der Frauentreff Alt-Lichtenberg und das UNDINE-Bistro ihre Wirkungsstätte und nicht weit entfernt in der Gotlindestraße 38 der Kinderclub „kids-OASE“.

Von Anfang an sollte das Leben im Kiez mitgestaltet, sollte nachbarschaftliches Miteinander gepflegt und gefördert werden. Die beliebten Treffpunkte bieten Möglichkeiten für Begegnung und Kommunikation, sind Anlaufstelle für Fragen, Probleme und Hilfebedarf auch weit über den Kiez hinaus. Mehr als 60 thematische Angebote – von A wie Ausstellungen über E wie Englisch für Anfänger, F wie Frauenvesper, K wie künstlerisches Gestalten, N wie Nachbarinnentreff für Frauen mit Fluchtgeschichte, R wie Rentenberatung bis S wie Skat- bzw. Sportgruppe – stehen ein- oder mehrmals monatlich den Besuchern zur Nutzung und Mitgestaltung zur Verfügung. Ein Blick in die jeweiligen Monatsprogramme – die im Erdgeschoss des Hauses ausliegen bzw. zu finden sind unter www.sozialwerk-dfb-berlin.de/Aktuelles - lohnt in jedem Fall. Und anzuregen, was noch nicht im Angebot, aber gewünscht ist, auch. Denn mit unseren Angeboten wollen wir auch auf die sich wandelnden Bedürfnisse unserer Besucher*innen reagieren. Als Bestandteil des Berlin-weiten Netzwerkes der Wärme unterbreitet der Verein seit Anfang des Jahres 2023 verschiedene Angebote als einer der Lichtenberger Orte der Wärme.

Neu sind z. B. auch der Berliner Stammtisch für Eltern und Angehörige von trans* Kindern sowie das Projekt „Lichtenberg LGBTQIA*-Vernetzung. Ziel ist die Bildung eines Bündnisses für trans* Menschen in Lichtenberg, das gemeinsame Aktionen plant und Maßnahmen zur Sensibilisierung in der Nachbarschaft organisiert. Das Projekt will bei der Unterstützung und Vernetzung von Akteur*innen vor Ort helfen. Gleichzeitig wird ein Angebot zur Selbsthilfe geschaffen, wo sich trans* Personen gegenseitig unterstützen und austauschen können.

Formate wie Kiezesgespräche und Bürgerdialog stehen für den Beitrag zur Entwicklung des Gemeinwesens ebenso wie für die Verbindung zur Nachbarschaft und die Brücke zwischen Bezirk, Politik und Kiezbewohner*innen. Brücken werden geschlagen zwischen Jung und Alt, aber auch zwischen Menschen verschiedener Kulturen, zwischen Einheimischen und Geflüchteten. In der Infothek – mit ihrer speziellen Ecke für Frauen – wird fündig, wer Bezirks- und Senatsbroschüren, Info-Material und Programme anderer Vereine und Einrichtungen sucht. Ein gepflegter, blühender Garten lädt zum Verweilen ein. Man muss nicht mal sein Buch zum Lesen mitbringen, sondern wird beim Stöbern in der Hausbibliothek bestimmt fündig. Großer Beliebtheit erfreut sich unsere Tauschcke am Garteneingang, in der Kleidung, Schuhe, Haushaltsgegenstände oder Spielzeug auf neue Nutzer*innen warten.

Alle unsere Einrichtungen sind Orte der Begegnung. Mit Beratungs- und Informationsangeboten

und mit vielfältigen Veranstaltungen tragen sie dazu bei, eine Gesellschaft zu stärken, die durch Freiwilligkeit und Eigeninitiative einlädt und mitnimmt, statt auszugrenzen – eben das Leben im Kiez zu erleben und selbst mitzugestalten. Die Fahne an unserem Haus macht darauf aufmerksam.

In der 30-jährigen Vereinsgeschichte gab es viele Erfolgserlebnisse und Höhenflüge, aber auch Rückschläge, Niederlagen, Enttäuschungen. Und immer Menschen, die sich mit Haut und Haaren den Aufgaben verschrieben haben. Es gab und gibt unzählige Sympathisanten, Unterstützerinnen, Förderer – materiell, finanziell und ideell. Ohne sie wäre vieles in der 30-jährigen Erfolgsbilanz nicht möglich gewesen.

Wir feiern unser Jubiläum das ganze Jahr über. Der erste Höhepunkt war unser wunderbares Jubiläumskonzert „Musik liegt in der Luft – Populäre Melodien von Klassik bis heitere Muse“ am 7. Mai in der Max-Taut-Aula. Am 8. September feierten wir 30 Jahre SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e. V. auf unserem Gartenfest und eröffneten zugleich die Lichtenberger Freiwilligentage. Unsere Festliche Mitgliederversammlung am 29. Oktober bildet den Abschluss unseres Jubiläumsjahres.

SOZIALWERK des dfb (Dachverband) e.V.

Geschäftsstelle:

Hagenstraße 57, 10365 Berlin

Telefon: 577 99 40

Fax: 577 99 422

www.sozialwerk-dfb-berlin.de; E-Mail: kontakt@sozialwerk-dfb-berlin.de